

## ■ Gerhard Klages zur Vollendung seines 100. Lebensjahres

Gerhard Klages wurde am 11. September 1915 in Holzminden geboren. 1933 legte er sein Abitur ab und begann das Studium der Physik in Berlin. Während seiner Studienjahre begegnete er einer Forscherpersönlichkeit, die seinen weiteren Berufsweg entscheidend beeinflussen sollte, nämlich Peter Debye. Dieser arbeitete seit 1933 als Direktor am Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Dahlem und erhielt 1936 den Chemie-Nobelpreis. Gerhard

alten Flakkaserne untergebracht, Geräte für Vorlesungsexperimente und Forschung waren nicht vorhanden und mussten durch Eigenbau hergestellt oder von anderen Universitäten erworben werden.

Gerhard Klages etablierte in Mainz die „Mikrowellenphysik“ – ein molekülphysikalisches Gebiet, das Peter Debye folgendermaßen beschrieb: „die Bestimmung der elektrischen und geometrischen Struktur von Molekülen durch deren Reaktion auf elektrische Wechselfelder“. Dazu sind Messungen über einen sehr breiten Frequenzbereich inklusive Mikrowellen erforderlich, der damals noch nicht verfügbar war. Im Lauf seiner Karriere verkürzte Klages die zugängliche Wellenlänge von etwa 10 Zentimeter bis in den Submillimeterbereich und damit zum fernen Infrarot. So begründete er eines der international führenden Laboratorien auf dem Gebiet der Dielektrischen Spektroskopie.

Sein besonderes Interesse galt molekularen Flüssigkeiten und den in ihnen ablaufenden Relaxationsprozessen, ihren innermolekularen Strukturen und Gruppenbeweglichkeiten. Nachdem es möglich war, den vollen Frequenzbereich zu überdecken, kam die theoretisch umstrittene hochfrequente Absorptionsflanke in den Blick. In seinem Ruhestand publizierte Klages dazu eine Reihe von Arbeiten.

Gerhard Klages war ein ausgezeichnete akademischer Lehrer. In seiner Arbeitsgruppe und in seinen Vorlesungen hat er jungen Physikern den Blick für das Wesentliche eines Problems geschärft. Seine Tafeltexte mit seiner formvollendeten, gut lesbaren Handschrift, die ihm bis heute erhalten geblieben ist, waren von bewundernswerter Klarheit. Die umfassende Betreuung seiner Diplomanden, Lehramtskandidaten und Doktoranden sowie der persönliche Kontakt zu ihnen und zu ausländischen Gästen der Abteilung waren ihm ein besonderes Anliegen. Klages ging regelmäßig von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz, um sich über den Fortgang der

Forschungsarbeiten berichten zu lassen. Zum Aufbau und zur Pflege des persönlichen Kontakts war er häufig bei den Mittagspausen der Arbeitsgruppe dabei.

Im Laufe seiner Tätigkeit an der Mainzer Universität hat Gerhard Klages Generationen angehender Mediziner das physikalische Grundwissen durch Vorlesung und Praktikum vermittelt. Für sie führte er das „Kurze Lehrbuch der Physik“ von H. A. Stuart fort. Über sein engeres Fachgebiet schrieb er eine „Einführung in die Mikrowellenphysik“.

Zu seinen Ehren veranstaltete das Institut für Physik der Universität Mainz zusammen mit dem MPI für Polymerforschung Mainz ein wissenschaftliches Kolloquium, bei dem der Jubilar, seine Familie, zahlreiche Professorenkollegen und ehemalige Schüler, meist selbst schon im Ruhestand, sowie eine große Anzahl von Studierenden anwesend waren. In diesem Rahmen erinnerte Hans Sillescu an seine erste Begegnung und wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Gerhard Klages einige Jahre vor seiner Berufung auf einen Lehrstuhl an der Universität Mainz. Manfred Stockhausen, Universität Münster, ließ den familiären und leistungsorientierten Institutsalltag im Arbeitskreis „Mikrowellenphysik“ Revue passieren. Im Festvortrag beleuchtete Friedrich Kremer, Universität Leipzig, die enorme instrumentelle Entwicklung der Dielektrischen Spektroskopie und stellte ausgewählte Ergebnisse aus dem breiten Spektrum an Anwendungen vor. In einem Ausblick auf zukünftige Entwicklungen berichtete er über erste Schritte in Richtung einer nicht-linearen Dielektrischen Spektroskopie. Das Ehrenkolloquium fand seinen Abschluss in einer ausgedehnten Nachsitzung im Haus des Deutschen Weines.

Es ist uns eine besondere Freude, dem erfolgreichen Forscher und Lehrer und geschätzten Kollegen zur Vollendung seines hundertsten Lebensjahres herzlich zu gratulieren!

**Bernd Ewen und Manfred Stockhausen**



Gerhard Klages im Gespräch mit Friedrich Kremer bei der Nachsitzung im Anschluss an das Ehrenkolloquium.

Klages musste seine Promotion unterbrechen, da er im Zweiten Weltkrieg zum Wehrdienst eingezogen wurde, um sich bei der Luftwaffe mit Theorie und Anwendung der Funkmesstechnik zu beschäftigen. Glücklicherweise konnte er im Herbst 1941 eine Beurlaubung zu Studienzwecken erreichen und seine Promotion 1942 abschließen; 1946 habilitierte er sich für das Fach Experimentalphysik.

Als einer der „Dozenten und Professoren der ersten Stunde“ wurde Gerhard Klages 1947 an die im Jahre zuvor wieder gegründete Johannes Gutenberg-Universität Mainz berufen. Er war zunächst Hochschuldozent, später Professor am Institut für Physik. Unterbrochen von einer Gastprofessur in Kairo in den Sechzigerjahren blieb er der Mainzer Universität bis zu seiner Pensionierung 1980 treu. Die Anfangsphase in Mainz war extrem schwierig, es herrschte Mangel an allem: Labore und Hörsäle waren notdürftig in den Räumen einer

Prof. Dr. Bernd Ewen, MPI für Polymerforschung Mainz, im Ruhestand; Prof. Dr. Manfred Stockhausen, Universität Münster